

Juni 2021 · Ausgabe Nr. 46

Kofl Kurier



Foto: Fred Unterluggauer

Christl Kreuzer

Frau Christl Kreuzer vom Seehotel hat ihre Liebe zu den Bergen relativ spät entdeckt, dafür umso inniger. Sie sagt: „Die Berge - dort, wo meine Seele wohnt.“ Galt jahrzehntelang ihre ganze Kraft und ihr totaler Einsatz dem Hotel, so hat sie in den letzten 15 Jahren große Reisen und wunderbare Bergtouren unternommen. S. 10 + 11.

Auf den Spuren der Geschichte

Frau Erika Pätzold, die sich in bewundernswerter Weise um den Kosakenfriedhof kümmert, hatte im Oktober 2019 eine beeindruckende Begegnung, von der sie Monate später noch mit Rührung berichtet. Eine Dame, unschwer als Italienerin zu erkennen, hatte sie angerufen ... Lesen Sie weiter auf S. 12 dieser Ausgabe.

Über das Federvieh

Auf den Feldern des Bichele-Hofes in Tristach tummeln sich hunderte zufriedene Hennen. Sie scharren, picken und gackern und legen Eier mit dem Prädikat: Freilandeier von glücklichen Hühnern. Auch alle anderen Tristacher Hennen können als glücklich bezeichnet werden ... Erfahren Sie mehr über das Federvieh auf den S. 14 - 16.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Wir alle haben nach dem Winter sehnsüchtig auf ein warmes blütenprächtiges Frühjahr und den baldigen Sommerbeginn gewartet. Nun scheint es wirklich so weit zu sein – gepaart mit den C-19 Lockerungen freuen wir uns auf einen erholsamen sonnigen Sommer.

Aber dieser Jahrhundertwinter beschäftigt uns noch einige Zeit. Die verschiedensten Schäden an den Dächern und Zäunen sind noch nicht ganz abgeschlossen und werden noch von den Fachfirmen und Versicherungen bearbeitet. Im Wald gibt der schmelzende Schnee nun auch in höheren Lagen das beträchtliche Ausmaß der Schneebruchschäden des Winters frei. Das Almvieh kommt deutlich später als in den vergangenen Jahren auf die Almweide und im Bereich der Karlsbader Hütte zeigen jetzt noch beträchtliche Schneemengen, dass es von Anfang Dezember bis Anfang Jänner bei uns fast 500 mm Niederschlag gab.

In der Gemeinde haben wir derzeit eine Reihe von Bauprojekten in unterschiedlichen Umsetzungsphasen. Im Wasserweg werden neue Baugründe erschlossen. Kanal, Wasser und Strom sind schon verlegt, die Befahrbarkeit der zwei Stichwege wird gerade fertiggestellt, die abschließende Asphaltierung ist für das kommende Jahr geplant. Die Straßenerweiterung im Bereich Sandspitzweg wird durch die Asphaltierung heuer abgeschlossen. Wie bereits angekündigt, wird die Ortseinfahrt Tristach OST durch eine Verkehrsinsel neu gestaltet. Die Planungsarbeiten sind abgeschlossen, die Errichtung erfolgt dankenswerter Weise in den kommenden Wochen durch die Landesstraßenverwaltung. Wir bemühen uns, durch weitere Baumaßnahmen an der Lavanterstraße für mehr Sicherheit im Verkehr zu sorgen. Geplant sind zwei Fahrbahnverswenkungen mit Mittelinsel und Schutzwegquerung im Bereich Tratte und Volksschule. Beide sind fertig projektiert und sollten mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde gebaut werden können. Diese Projekte sind heuer besonders wichtig, da im Herbst die Asphaltdecke in diesem Abschnitt der

Lavanterstraße erneuert werden soll und diese Baumaßnahmen damit „Hand in Hand“ realisiert werden können.

Die Neugestaltung unseres Dorfparks Tratte haben wir im letzten Jahr als Bürgerbeteiligungsprozess begonnen. Dazu haben 8 Studierende und Jungabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien 4 sehenswerte Projekte im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs ausgearbeitet. Im Rahmen dieses Wettbewerbs waren auch alle Anrainer zu einem Tratte-Gespräch im Dorfpark eingebunden. Mittlerweile sind die Ideen dieses Landschaftsplanungswettbewerbs vom Büro KOALA in Graz zu einem Planungsentwurf weiterentwickelt und im Gemeinderat ausführlich diskutiert worden. Die Ausschreibung für die einzelnen Gewerke erfolgt derzeit. Im Herbst soll die Umsetzung erfolgen und die Tratte damit autofrei werden. Dafür wird mehr Platz für Erholungssuchende und gestalteter Grünraum zur Verfügung stehen. Wir sind in der sehr glücklichen Lage, mitten im Ort eine so großzügige Parkanlage zu haben die wir damit noch attraktiver gestalten wollen. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Tratte befasst sich der Gemeinderat auch mit den geschichtlichen Zusammenhängen rund um den Kosakenstein auf der Tratte. Eine vertiefte Auseinandersetzung und korrekte Aufarbeitung dieses Themas erfolgt mit Unterstützung des Historikers Prof. Peter Pirker welcher Ende Juli einen Vortrag in Tristach halten wird (separates Flugblatt mit genauem Termin folgt).

Beim Ortseingang, von Lienz kommend, wird bis zum Herbst das neue Einfahrtsportal mit unserem Gemeindewappen (Bronzerelief, liegender Löwe mit Sense) - gestaltet von Prof. Jos Pirker - errichtet. Die Lösung der (indirekten) Beleuchtung hat dieses Projekt zuletzt etwas verzögert.

Ein großes Projekt für die Gemeinde ist die Sanierung des Wastler-Stadels. Der stattfindende Bürgerbeteiligungsprozess hat eine Reihe von Vorschlägen



gebracht, wie wir dieses Gebäude erhalten und mit neuem Leben füllen können. Heuer sind in erster Linie umfassende Sanierungen der Gebäudesubstanz (Dachsanierung, Fußböden, Decke 1.

Stock, Stromversorgung, ...) im Budget vorgesehen. Gleichzeitig wird die zukünftige Nutzung weiter entwickelt, um dann die Innenraumgestaltung danach zu adaptieren.

Für die Projekte Dorfpark Tratte und Wastler Stadel, freuen wir uns sehr über zusätzliche Ideen und Unterstützung für die Umsetzungsphase. Spannend wäre auch eine eigene Kulturinitiative, welche sich gezielt um kulturelle Angelegenheiten und Veranstaltungen im Dorf und im Stadel kümmern kann. Wir werden jedenfalls behutsam in die Substanz eingreifen und gemeinsam das für unser Dorfbild prägende Wirtschaftsgebäude und den Dorfpark für künftige Nutzungen gestalten.

In unserer Volksschule nimmt Dir. Leopold Freiburger im kommenden Schuljahr ein Sabbatical. Ich danke ihm für sein engagiertes Wirken an unserer Volksschule sehr herzlich und wünsche ihm ein abwechslungsreiches, erholsames und zugleich spannendes Jahr in seiner „Auszeit“. Ab September wird Hr. Norbert Salcher die Volksschule Tristach als Direktor leiten. Wir wünschen ihm viel Kraft und Mut für diese schöne, aber zugleich fordernde Tätigkeit und heißen ihn an unserer Volksschule herzlich willkommen!

Ich danke abschließend allen, die beim „Durchstarten“ nach dem Lockdown wieder tatkräftig mithelfen und zum guten Gelingen im Dorf beitragen. Euch allen wünsche ich einen möglichst normalen, erholsamen Sommer!

Herzlichst,

Euer Bürgermeister

Markus Einbauer



Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 31.03.2021

Lt. Verordnungsplan v. 24.03.2021, Planungsnummer 732-2021-00002, hat der Gemeinderat eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 932/1, KG Tristach, wie folgt einstimmig beschlossen: § Umwidmung von rund 28 m² von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1) § sowie von rund 176 m² von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41. Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 iVm Abs. 3 TROG 2016 die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Grundstückes Gp. 932/1 (künftige Gp. 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889), alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners (GZI. 2382ruv/20 vom 15.03.2021) einstimmig beschlossen.

Lt. Verordnungsplan v. 30.03.2021, Planungsnummer 732-2021-00003, hat der Gemeinderat eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Grundstücke Gp. 952/1, 951 und 947, alle KG Tristach, wie folgt einstimmig beschlossen: § Umwidmung Grundstück 947, KG Tristach (rund 133 m²) von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41 § weiters Grundstück 951, KG Tristach (rund 4 m²) von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41 § weiters Grundstück 952/1, KG Tristach (rund 9 m²) von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1) sowie rund 59 m² von Wohngebiet § 38 (1) in Freiland § 41. Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Im Ergebnis eines mittels Stimmzetteln durchgeführten, geheimen Reihungs- bzw. Abstimmungsverfahrens wurde die Stelle eines zweiten Gemeindearbeiters an Herrn Kerschbaumer Fabian, wh. Dorfstraße 40, 9907 Tristach, vergeben. Die Anstellung erfolgt zum ehestmöglichen Eintritt lt. Stellenausschreibung nach den Bestimmungen des G-VBG 2012, vorerst befristet auf 1 Jahr.

Der Gemeinderat hat für die Sanierung des Wastler-Stadls die Vergabe folgender Gewerke mehrheitlich beschlossen: Zimmermeisterarbeiten: Fa. Unterluggauer Holzbau GmbH € 7.008,60; Baumeisterarbeiten: Fa. Swietelsky AG € 18.791,05 (Betragsangaben jew. inkl. 20 % MwSt.).

Der Gemeinderat hat eine Parteiförderung („Parteischilling“) an die Tiroler Volkspartei in Höhe von € 118,80 (330 ÖVP-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2018 à € 0,36) für das Jahr 2021 mehrheitlich beschlossen.

Folgende Subventionen für 2021 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen: € 400,- für Familienverband Tristach, € 300,- für Bäuerinnenorganisation Tristach und € 200,- für Verein Curatorium pro Agunto.

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für die Anschaffung von

Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an zwei Antragsteller im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 150,-) einstimmig beschlossen.

Für die Errichtung einer Photovoltaikanlage wurde eine Förderung in Höhe von € 375,- (€ 75,- mal 5 kWp) mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 1.180,85 einstimmig beschlossen, das entspricht 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Für die Anschaffung eines den Anforderungen der Gemeinde entsprechenden Rasentraktors hat der Gemeinderat einstimmig einen Betrag in Höhe von € 20.000,- freigegeben.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GR Christian Koller, vorgetragenen Bericht über die am 16.03.2021 für den Zeitraum 01.10.2020 bis 31.12.2020 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2020 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen mit den Kontoauszügen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab als Mängel, dass auf 2 Belegen jew. die Unterschrift des Anordnungsbefugten fehlte (diese Mängel sind zwischenzeitlich behoben). Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 195.702,82 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben bei diversen Haushaltsstellen einstimmig genehmigt.

Die in der Zeit vom 17.03.2021 bis einschließlich 31.03.2021 gem. § 93 Abs. 1 TGO 2001 öffentlich aufgelegten und kundgemachten Änderungen der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2020 (vom 16.03.2021) wurden genehmigt und einstimmig zum Beschluss erhoben. Die Änderungen belaufen sich im Finanzjahr 2020 auf einen Vermögenrückgang in Höhe von insges. € 4.037,97. Die geänderte Eröffnungsbilanz zum 01.01.2020 ►

AUFRUF

Nistkästen & Insektenhotels für die Tratte

Im Zuge der Neugestaltung der Tratte ist geplant, auch einige **Nistkästen** und 2 – 3 **Insektenhotels** im Park aufzustellen. Dabei bitten wir um Unterstützung aus der Bevölkerung. Bastler/Handwerker melden sich bitte vormittags im Gemeindeamt unter 04852/63700-17 (Frau Simone Oberkofler). **Vielen Dank!**





Erwachsenenschule Tristach

NEUER TERMIN für 4-TAGESFAHRT

Die Erwachsenenschule Tristach bietet einen neuen Termin für unsere 4 Tagesfahrt in den Raum Bodensee an:

Mo., 6. Sept. - Do. 9. Sept. 2021

Wir sind im ******Hotel Harrys Home** in Dornbirn mitten im lieblichen, belebten Stadtzentrum untergebracht. Wir machen einen kulinarischen Ausflug in den Bregenzer Wald und besuchen Ravensburg, Friedrichshafen, Meersburg, Salem ...

Der Preis für Busfahrt, 3 HP, Kurtaxe, Eintritte und Führungen, Frühstück, Abschlussessen, Reiseleitung und Überraschungen beträgt im **DZ 420 €** pro Person, im **EZ 486 €**.

Alle müssen sich bitte nochmals, spätestens bis zum 15. Juli 2021 anmelden (Ende der Hotel Zimmer Reservierung). Anmeldung: Tel. 0676/3734217 oder per E-Mail: osr.franzgruber@yahoo.com

Wir freuen uns, wenn wieder alle bei dieser interessanten und gemütlichen Fahrt mitfahren. Es ist ein echt guter Termin!

Susanne und Franz

(vom 16.03.2021) stellt sich wie folgt dar: AKTIVA: Langfristiges Vermögen € 16.623.999,30 plus Kurzfristiges Vermögen € 194.413,83 ergibt Summe Aktiva in Höhe von € 16.818.413,13. PASSIVA: Nettovermögen (Ausgleichsposten) € 15.586.372,25 plus Sonderposten Investitionszuschüsse (Kapitaltransfers) € 355.331,23 plus Langfristige Fremdmittel € 870.877,74 plus Kurzfristige Fremdmittel € 5.831,91 ergibt Summe Passiva in Höhe von € 16.818.413,13.

Der vom Bürgermeister detailliert vorgelegte Rechnungsabschluss 2020, bestehend aus Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung und der sonstigen lt. TGO 2001 vorgegebenen Bestandteile

(z.B. Vorhabensnachweis und Dienstpostennachweis) sowie der Kassenbestand (Kassenabschluss) nach § 106 Abs. 2 TGO 2001 per 31.12.2020 in Höhe von € 285.147,29 wurden gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 genehmigt und einstimmig zum Beschluss erhoben. Der Gemeinderat hat weiters festgestellt, dass der Rechnungsabschluss 2020 richtig und gesetzeskonform ist und keinen Grund zu Bedenken gibt; gem. § 108, Abs. 3 TGO 2001 wurden daher dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer als Rechnungsleger sowie den Kassieren Michael Achmüller und Simone Oberkofler als Finanzverwalter für den ggst. Rechnungsabschluss mit einstimmigem Beschluss die Entlastung erteilt.

Sitzung vom 20.05.2021

Mittels Power-Point-Präsentation hat Frau DI Veronika Oberwalder (Fa. KOALA) dem Gemeinderat den Erstentwurf der landschaftsplanerischen Neugestaltung des Gemeindeparks Tratte vorgestellt. Dabei wurde u.a. auf folgende Punkte eingegangen: Wege, Nutzbarkeit i.Z.m. dem Kirchtag, einzelne Plätze mit vorgesehener/definierter Nutzung, Beleuchtung, vorgeschlagene Materialien für die Wegbefestigung, Möblierung (Parkbänke etc. – u.a. ist eine neue, halbkreisförmige Sitzbank im Bereich der Linde geplant), Wasserthema (Trinkbrunnen) sowie Art und Umfang der Bepflanzung. Der Park soll Radfahrern zugänglich sein. Elektroleitungen für die Beleuchtung sowie Wasserleitungen für den vorgesehenen Trinkbrunnen und einen evt. später hinzukommenden, künstlerisch gestalteten Brunnen sollen verlegt werden. Der vorgestellte Projektentwurf fand einhellig großen Anklang im Gemeinderat. Der Entwurf wurde debattiert, Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge vorgebracht und zur Diskussion gestellt. Eine diesbezügl. Arbeitssitzung wurde einvernehmlich für 27.05.2021 anberaumt.

Lt. Verordnungsplan v. 17.05.2021, Planungsnummer 732-2021-00006, hat der Gemeinderat eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Grundstücke Gp. 827/1, 827/6, 827/7, 827/8, 827/14 und 827/2, alle KG Tristach, einstimmig beschlossen. Folgende Parzellenteilflächen wurden jeweils von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1) umgewidmet: Gp. 827/1 (rund 135 m²), Gp. 827/2 (rund 13 m²), Gp. 827/6 (rund 27 m²), Gp. 827/7 (rund 99 m²), Gp. 827/8

(rund 69 m²) und Gp. 827/14 (rund 72 m²). Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, die bei der Bauausschusssitzung am 14.04.2021 erörterten Maßnahmen zur Sanierung des Wastler Stadls im Rahmen des vorgegebenen budgetären Rahmens wie folgt im Jahr 2021 umzusetzen:

- Dach regendicht machen
- Keine Dach-Dämmung
- Auflattung, Ziegeleindeckung
- Regenwasserablauf in öffentlichen Oberflächenwasserkanal
- Außenhaut winddicht und mit dichter Verschalung
- Einbringung Strom und Lichtverteilung hinter Verschalung
- Betondecke nördlich bis Mitte Gebäude (Unterkante Betondecke 10 cm unter derzeitiger Tramdecke)
- Verkabelung für Beleuchtung wird in Betondecke eingelegt
- Altbestandboden wird entfernt
- Bestehender Fundamentring wird freigelegt
- Einbringung einer Sauberkeitsschicht
- Bodenisolierung mit XPS
- Herstellung Bodenplatte mit Beton
- Niveau +/- 0,00 = Altbestand des Betonstallbodens.
- Zielvorgabe für heuer ist die Errichtung der Basisinfrastruktur bzw. die Realisierung grundlegender, wertsichernder Baumaßnahmen.

Eine dem Gemeinderat vom Bürgermeister in den wesentlichen Inhalten zur Kenntnis gebrachte, im Rahmen der Vertragsraumordnung abzuschließende, privatrechtliche Vereinbarung zwischen der Gemeinde Tristach und Herrn Hermann Lugger, Dorfstraße 38a, 9907 Tristach, betreffend die im Bereich Sandspitzweg, Tristach befindlichen Grundstücke Gp. 1891, 1892 und 1893 wurde mehrheitlich beschlossen. Die Grundstücke Gp. 1891 und 1893 stehen dem Grundeigentümer zum Eigenbedarf zur Verfügung (z.B. erbrechtliche Entfertigung weichender Kinder, Errichtung eines eigenen Auszugshauses). Das Grundstück Gp. 1892 ist zu einem sozialverträglichen Kaufpreis zu veräußern (m²-Preis € 175,-). Der Verkauf des sozialverträglichen Baugrundstückes wird auf der Homepage der Gemeinde Tristach öffentlich bekannt gemacht werden. Ab Zeitpunkt der Veröffentlichung können ►

sich Interessenten für dieses Grundstück bei der Gemeinde Tristach bewerben und in eine Evidenzliste eintragen lassen.

Es wurde einstimmig beschlossen, die im Schuljahr 2021/22 für zwei Sonderschülerinnen anfallenden Schulerhaltsbeiträge aus Gemeindemitteln zu übernehmen.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Grundsatzbeschluss gefasst, die durch das Ausscheiden eines Gemeindebediensteten im Herbst 2021 freiwerdende Arbeitskapazität nachzubeseetzen, wobei eine Teilzeitstelle mit einem 50%igen Beschäftigungsmaß (nachmittags) ins Auge gefasst wird.

Der Beitritt zum Verein „Sicheres Tirol“ wurde einstimmig beschlossen. Der Verein engagiert sich in der Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Unfällen in allen Lebensbereichen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 100,--.

Den Ansuchen um Anschluss der Grundstücke Gp. 1812 und Gp. 904/3, beide KG Tristach, an das Gemeinde-trinkwasserleitungsnetz wurde mit einstimmigem Beschluss stattgegeben. Auf den genannten Parzellen sind Einfamilienwohnhäuser geplant.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 911,84 einstimmig beschlossen. Das entspricht 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages.

Es wurde der einstimmige Beschluss gefasst, für den Winter 2020/21 eine Loipenentschädigung in Gesamthöhe von € 264,40 (2.644 Loipenmeter à € 0,10) an insgesamt 17 betroffenen Grundeigentümer/-innen gemeindeseits zur Auszahlung zu bringen.

Der Erwachsenenerschule Tristach wurde für das Jahr 2021 eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 800,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Ortsstelle Lienz der Österr. Bergrettung für das Jahr 2021 eine finanzielle Subvention aus Gemeindemitteln in Höhe von € 1.476,-- zu gewähren [1.476 Einwohner (Hauptwohnsitze) zum 20.05.2021 à € 1,--].

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an drei Antragsteller im Betrag von je € 75,-- (gesamt: € 225,--) einstimmig beschlossen.

Einem Ansuchen zur kostenlosen Nutzung von Räumen im Gemeindezentrum für einen Kompetenzlehrgang „Nüsse knacken – Früchte ernten“ am 18./19.03.2022 wurde einstimmig stattgegeben.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GR Christian Koller, vorgetragenen Bericht über die am 11.05.2021 für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.03.2021 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 01/2021 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen mit den Kontoauszügen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 60.575,09 sowie die diesbezügl. betragsgleiche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei diversen Haushaltsstellen einstimmig genehmigt.

Unter dem To.-Pt. „Anträge, Anfragen, Allfälliges“ hat der Bürgermeister u.a. über folgenden Punkte bzw. Themen informiert:

- Demnächst wird an der L318 Lavanter Landesstraße im Bereich des Gemeindeparks Tratte eine Tafel zu einer Kampagne des Landes Tirol „Großtraktoren - Große Reifen. Große Verantwortung.“ aufgestellt.
- Der Bürgermeister hat erörtert, wie das Ortseinfahrtsportal an der KG-Grenze zu Lienz konkret ausgeführt werden soll. Die Schriftzüge („Willkommen“ und „Tristach“) werden indirekt beleuchtet.
- Im Bereich Wasserweg sind die Arbeiten zur Baulanderschließung im Gange (Straße, Wasser, Kanal, Beleuchtung, LWL).
- Der Rasentraktor ISEKI SXG 323 wurde bestellt und ist zwischenzeitlich eingetroffen (Gesamtkosten: • 18.276,-- brutto); das diesbezügl. Service kann über die RGO Lienz erfolgen.
- Nach Möglichkeit soll über den Sommer 2021 ein Aushilfsge-meindearbeiter über das Gemeindenahe Beschäftigungsprogramm Tirol (GBT) 2021 beschäftigt werden.
- Die durch die Schneelast angebrochenen, größeren Äste beim Naturdenkmal „Linde auf der Tratte“ müssen fachgerecht (von einer fachkundigen Person) entfernt werden.

Der Gehweg ist kein Radweg!

Immer wieder ist zu beobachten, dass der Gehweg entlang der Lavanter Landesstraße widerrechtlich von Radfahrern benützt wird.

Dies stellt nicht nur eine Gefährdung der Fußgänger dar, sondern führt auch zu besonders gefährlichen Situationen beim Einfahren von PKW's in die Landesstraße.

Die Gemeindebevölkerung darf daher eindringlich ersucht werden, den Gehweg nicht mit dem Fahrrad zu benutzen!



ALLERLEI

Danke

Ein herzliches Danke der Gemeinde für das kleine, wohlriechende Geschenk zum Muttertag. Die Überraschung und Freude war groß. Daniela Mayr.

Suche

Für unsere Hofgeschichte (Luggissa's) suchen wir schon lange ein Foto bzw. Sterbebild von Frau Rosina Mayr, geb. Bachmann (geb. 1. Nov. 1850). Sie heiratete am 5. Februar 1894 Stefan Mayr. Bitte melden bei Daniela Mayr unter 0699/17176668. Danke für die Mithilfe.

Ideenschmiede Wastlerhof

Sicher habt ihr euch schon gefragt, was mit unserem „Wastlerhof“ weiter passiert und vor allem was in seinen Räumen stattfinden soll. Erste Ideen wurden bereits von Vereinen, Organisationen, SchülerInnen der Volksschule Tristach und BürgerInnen gesammelt. Hier findet ihr die gesammelten Ideen:

Für wen soll der „Wastlerhof“ sein?

- ▶ Senioren
- ▶ Jugend (10-13 J.) – Bedarf von Barrierefreiheit (3 x pro Monat am Freitag Treffen)
- ▶ SchülerInnen

Der „Wastlerhof“ als Veranstaltungsort

- ▶ Repaircafé
- ▶ Adventsingen, Krippenspiel
- ▶ Bezirksübergreifend GV von Musikkapellen
- ▶ Für Workshops/Sitzungen/Kurse in speziellem Ambiente (als Alternative zu gewohnten Lokalitäten)
- ▶ Offene Werkstatt (basteln, ...)
- ▶ Ausstellungen, Vernissagen, Konzerte (monatlich, quartalsmäßig)
- ▶ „Faszination Tristacher Wald“: jahreszeitlich wechselnde Ausstellung
- ▶ Theaterfestival (Plattform Tiroler



- ▶ Kulturinitiativen, Vereinsgründung
- ▶ Kräuterstadt (Kräuterführungen, Seminare, Vorträge, Produkte, ...)

Gestaltung der Räume:

- ▶ Infrastruktur soll vorhanden sein (Sanitäreinrichtungen)
- ▶ Großer Raum, der nicht beheizt sein muss
- ▶ EG ganzjährig bespielen (barrierefrei)
- ▶ OB über 2 Geschoße Arena (Musik, Theater)
- ▶ Dach sichtbar lassen
- ▶ Verpflegung über Catering
- ▶ Abwechslungsreiche Ergänzung zu Gemeindesaal
- ▶ Offener Raum für vielfältige Nutzungen (auch Möglichkeiten zu mieten)
- ▶ Kleiner Mehrzweckraum für Veranstaltungen (Musik, Jahreshauptversammlungen, ...) beheizt
- ▶ Lagerplatz für Pfarre, Krampus-/Nikolausverein, Tische vor der Bücherei
- ▶ Ausbau: 3 große Fenster Richtung Seebachstraße, Vertäfelung mit Weißtanne aus dem Gemeindewald, Fußboden aus Esche, Heizung ggf. 1 – 2 Specksteinöfen für das Einschüren nach Bedarf

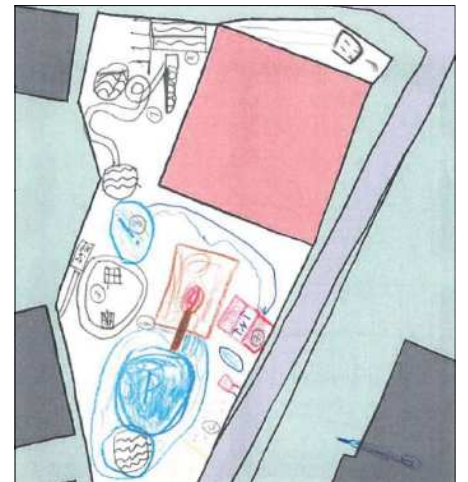
Was noch genannt wurde:

- ▶ Boulderraum
- ▶ Kleiner Raum in Gemeinde über Dorfstube Funktion überlegen
- ▶ Auf Nachbarinteressen achten
- ▶ Online Plattform zur Teilnahme am dörflichen Leben – zur Anmeldung – wer was kann + wer was im Wastlerhof stattfindet (für alle Altersschichten)
- ▶ Bsp.: Dölsach, Brennstadl/Gaimberg anschauen



Die meistgenannten Ideen der SchülerInnen:

- ▶ Spiel-/Sportplatz (Außenbereich)
- ▶ Streichelzoo (Außen- und Innenbereich)
- ▶ Badeteich/Schwimmbecken/Pool
- ▶ Spiel-/Computerzimmer
- ▶ Restaurant



Aus einem Ideenmalheft der SchülerInnen

Im Foyer des Gemeindeamts steht noch bis 28.06.2021 eine Infosäule. Dort könnt ihr euch nochmal über die Ergebnisse informieren. Es gibt die Möglichkeit mittels Fragebogen eure Lieblingsidee zu bewerten und/oder noch eigene Ideen zu ergänzen. Danke!

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitten an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: ceba.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigelegt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.9.2021

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Dank für Präsent zum Muttertag

Herzliches Dankeschön unserem Bürgermeister Markus Einhauer und den fleißigen Helferinnen für die nette Überraschung zum Muttertag! Wir haben uns über die vielen herzlichen Rückmeldungen sehr gefreut!



Osttiroler Schaf-Almwandertag

• Sonntag, 22. August 2021 • Auf die Tristacher-Alm zum Marcher-Stein

Programm:

- **Auffahrt** Über Tristach – Kreithof – zur Dolomitenhütte (Mautfrei bis 09:15 Uhr!) – Fahrzeit ab Lienz ca. 35 Min.
- **09:00 Uhr** Abmarsch von der Dolomitenhütte Richtung Karlsbaderhütte zum Marcher-Stein – Gehzeit ca. 1 Stunde – angenehme Wanderung für Jung und Alt über Fahrweg oder Sommersteig bzw. über Rudl-Eller-Weg für Geübte
- **10:30 Uhr** Hl. Messe beim Schafperch zelebriert von Kaplan Albrecht Tagger - Vorstellung der Alm durch Agrarobmann Franz Klocker
- **Anschließend** gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung.

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt! **Wir laden alle Schafzüchter und -halter sowie alle interessierten Freunde der Almwirtschaft herzlich dazu ein.**

Für die BLK Lienz
Obm. Ing. Konrad Kreuzer

Für die RGO|Schafzucht
Obm. Ing. Thomas Steiner



Foto © GRAFIK ZLOEBL

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Hoch und Heilig

Unterwegs auf dem Bergpilgerweg durch Osttirol, Südtirol und Oberkärnten - www.hochundheilig.eu

Ein Projekt des Bildungshauses Osttirol in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Innichen und dem Tourismusverband Osttirol.



Der Weg verbindet in neun Etappen jahrhundertealte Pilgerstätten, Wallfahrtskirchen und Kapellen. Er folgt auf weiten Strecken ursprünglichen Wallfahrtswegen und ist dabei Spirituellem, Historischem und kulturellen Schätzen auf der Spur. Neben den bekannten Marienwallfahrtsorten Maria Luggau, Kalkstein in Innervillgraten und Obermauern in Virgen werden auch Kleinode der Region wie St. Korbinian in Assling und St. Oswald in Kartitsch besucht.

Zu bewältigen sind auf dem gesamt ca. 200 km langen Weg im Schnitt je Etappe über 20 km Strecke und über 1.000 Höhenmeter. Die Gesamtgezeit ist mit etwa 67 Stunden berechnet. Dabei sind insgesamt 13.000 Höhenmeter und vier alpine Übergänge zu bewältigen. Jede Etappe hat ihre Höhepunkte und ist unter ein spirituelles Thema gestellt. Beschildert ist der Weg mit dem Logo des Bergpilgerweges. Dieses, ein blaues und ein gelbes Dreieck mit einem (Gipfel-)Kreuz, symbolisiert Pilgern über Berge und Grenzen, stellt die Begegnung von Himmel und Erde dar und den Aufbruch hin zu Neuem. Alle Infos zum Pilgerweg sind in ein Pilgerbüchlein übersichtlich zusammengefasst. Sie liegen in den Tourismusbüros auf.

	Bezeichnung	Länge (km)	Aufstieg (m)	Höchster Punkt (m)	Dauer (h)	Schwierigkeit
1	Lavant - St. Korbinian	19,7	989	1054	6	gering
2	St. Korbinian - Maria Luggau	19,2	1713	1877	7	mittel (teilw. ausgesetzt)
3	Maria Luggau - St. Oswald	25,3	1486	2218	7	mittel
4	St. Oswald - Innichen	24,2	824	1397	7	gering
5	Innichen - Kalkstein	14,5	1548	2545	7	mittel
6	Kalkstein - St. Jakob	20,4	1468	2510	8	anspruchsvoll
7	St. Jakob - Obermauern	20,2	1742	2615	8	anspruchsvoll
8	Obermauern - Kals	24,9	1562	2206	9	anspruchsvoll
9	Kals - Heiligenblut	22,5	1694	2651	8	anspruchsvoll
		190,9	13026		67	

Erhältlich sind auch Pilgerkarabiner für die Segensbänder, die an jedem Etappenzielort im Pilgerwürfel zu finden sind. Das „Hoch“ steht für die Anstiege und für das Erhebende auf diesem Pilgerweg. Die neun Etappen führen über 13.000 Höhenmeter bergauf und bergab. Dafür ist ein gewisses Maß an Bergerfahrung, Ausdauer und Fitness erforderlich. Das „Heilig“ steht für Heilsuchen, heilwerden und die Begegnung mit dem Heiligen. Seit Jahrhunderten tragen Menschen Kummer und Leid,

Bitte und Dank zu Wallfahrtskirchen und vor Gott. Sie gehen getröstet und manchmal auch körperlich gestärkt von diesen Seelenheilstätten nach Hause. Votivtafeln geben lebhaft davon Zeugnis.

Startpunkt: Lavant
Endpunkt: Heiligenblut
Länge: ca. 200 km
Etappen: 9 Etappen,
je ca 1.000 Hm, je ca. 20 km



Das Kirchlein St. Korbinian in Thal



Vor Leisach

Geschätzte GemeindegängerInnen von **Amlach, Lavant und Tristach!**

Die neue **DOLOMITENSTRASSE – FREI-FAHRT-KARTE** – für die Bewohner der Schattseiten-Gemeinden – hat sich im vorigen Sommer bestens bewährt!

Wir möchten darauf hinweisen, dass die im Jahr 2020 ausgestellten Frei-Fahrt-Karten auch **für die Maut-Saison 2021 ihre Gültigkeit besitzen!**

Eine Neuausstellung für 2021* ist daher nicht notwendig.

Für die Bringungsgemeinschaft
gf Obmann Armin Zlöbl

*(ausgenommen Neu-Anträge)

DOLOMITENSTRASSE.at
direkt ins Herz der Lienzer Dolomiten

Name
KFZ-Kz.
Datum
Lfd.-Nr. Gde.

DOLOMITENSTRASSE
Bringingemeinschaft Kreithof - Dolomitenhütte / 9907 Tristach, Dorf

2020 FREI-FAHRT-KARTE

Karte nur vollständig aus
in Verbindung mit einem
KFZ-Kennzeichen (2 möglich)
Eine Weitergabe der
nicht erlaubt! Mißbrauch
wendung hat den Entzug
fahrten-Berechtigung zu

**BRINGUNGSGEMEINSCHAFT
KREITHOF - DOLOMITENHÜTTE**

Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.



ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL



UNSERE ENERGIEEXPERTEN

stehen jeden ersten Freitag im Monat von
14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Die nächsten Beratungstermine 2021:

02.07. / 06.08. / 03.09. / 01.10. / 05.11.
03.12.2021

Infos & Kontakt:

Energie Tirol, 0512/58 99 13

Anmeldung erforderlich

Tristach - Dorf der Wanderer und Bergsteiger

Christl Kreuzer

Frau Christl Kreuzer vom Seehotel hat ihre Liebe zu den Bergen relativ spät entdeckt, dafür umso inniger. Sie sagt: „Die Berge - dort, wo meine Seele wohnt.“

Galt jahrzehntelang ihre ganze Kraft und ihr totaler Einsatz dem Hotel, so hat sie in den letzten 15 Jahren große Reisen und wunderbare Bergtouren unternommen. Sie war 2009 am Großglockner und 2010 am Großvenediger. Andere Berge aus ihrer Gipfelsammlung sind: Lasörling, Spitzkofl, Petzeck, Muntanitz, Almerhorn, Hochschober, Monte Peralba, Wildenkogel, Egger Turm, Seekofel, Tofana, Rötspitze, Hoher Eichham, Alkuser Rötspitze usw. Wer Walter Mair und Charly Anderle zu seinen Bergkameraden zählen darf, kann sich glücklich schätzen. Christl ist eine mutige Frau. Auf vielen dieser Gipfel war sie allein unterwegs.

Mit „Weltweit Wandern“ unternahm Christl Wanderurlaube nach Patagonien (Cerro Torre), Chile, Argentinien (Ushuaia), den Oman und Marokko inkl. einer 7tägigen Trekkingtour in der Sahara. Es waren jeweils einmalige, prägende Erlebnisse.

Als ganz besonders intensive Reise bleibt ihr Tibet (mit Lhasa Potala) und Rongpuk (5.200 m) - dem Ausgangspunkt für die Besteigung der Nordseite des Mount Everest - und eine Tour bis auf 5.500 m in Richtung Makalu (8.481 m), sowie Indien (Varanasi) und Nepal (Mustang) in Erinnerung; vor allem die Begegnung mit dem Dalai Lama in seinem Exil Kloster in Dharamsala. Dort erlebte sie, wie eine aufgeregte Menge die Ankunft „Seiner Heiligkeit“ erwartete und konnte auch an einem Teaching mit ihm teilnehmen.

Im Norden Indiens, am Fuße des Himalayas in Chauntra, besucht sie auch regelmäßig ihr tibetisches Patenkind.

Lebhaft, anschaulich, faszinierend und sehr persönlich schildert sie ihre Tour im Jahre 2017 auf den Kiliman-



dscharo, 5.895 m, das Dach von Afrika: „Wir waren eine Trekkinggruppe von 8 Personen unter der Leitung von Sepp Rettenberger, dem Chef der Stubai Bergsteigerschule. Über die Machama-Route, sie gilt als die schönste Aufstiegsroute, sind in sechs Tagen 72 km und 4.900 Höhenmeter

im Aufstieg zu bewältigen. Schon der Ausgangspunkt in Machama bietet ein interessantes Schauspiel. In einem Gewusel und Gezeter werden die Lasten auf die Porter (Träger) aufgeteilt. Jedem Porter werden 15 kg zugeteilt: Schlafsäcke, Kochutensilien, Nahrungsmittel, sogar lebende Hühner werden verstaут.

Die Vegetation ist am Anfang urwaldmäÙig mit viel Grün und kleinen Blumen, ab 3.000 m karg, braun mit einzelnen Überlebenskünstlern wie Palmen und uralten Kakteenstämmen.



Wir hatten Glück mit dem Wetter. Einmal hat es geregnet und einmal in der Nacht geschneit. Das Essen war hervorragend, die Zelte okay. Der Berg ist auffallend sauber. Jeder muss seinen Müll selber mitnehmen. Ein Problem sind die Toiletten. Zwischen den einzelnen Lagern sollte man möglichst keine Notdurft verspüren.

Ich habe den Kilimandscharo was-serarm erlebt. Für jeden Teilnehmer gab es am Morgen ein Schüsselchen Wasser für Körperpflege und Zähneputzen, die tägliche Trinkwasserration wurde in Flaschen mitgetragen und verteilt.

Im Aufstieg gilt es, seine Grenzen auszuloten und sich nicht zu überfordern.

Und dann, am 7. Tag um Mitternacht, Aufbruch zum Gipfel. 1.300 Höhenmeter liegen in dieser eiskalten, endlos scheinenden Nacht vor uns. Wie eine Reihe von Glühwürmchen an einer Schnur, andere Teams sind zur gleichen Zeit aufgebrochen, ziehen wir bergwärts. Tief verummt bei minus 20 Grad und Wind gilt es, auf jeden Schritt und den Atem zu achten. Ich bin ganz auf mich und den Berg konzentriert und achte auf das von Anfang an vom Bergführer mantraartig vorgetragene „Bole, Bole“ - langsam, langsam.

Und dann, um 6 Uhr beim Sonnenaufgang bin ich geschafft, glücklich, glänzend gelaunt am Gipfel, den Gilmans Point. Mein Blick geht über diese endlose Welt, man kann die Erdkrümmung ausmachen, und ich bin mir demütig meiner eigenen Endlichkeit bewusst.

Nach zwei Stunden Rast am Gipfel beginnt der Abstieg. Wie schwerelos nach dem anstrengenden Aufstieg geht es über Abkürzungen und Geröllhalden abfahrend erst auf 4.900 m und dann nach einer kurzen Pause zum Nachtlager Mewanga auf 3.100 m. Am nächsten Tag steigen wir zum Ausgangspunkt ab.“

Übrigens, Radfahren ist am Kilimandscharo ganz verboten.

Christls Erkenntnisse: Bergsteigen heißt, Last abwerfen, loslassen, entschleunigen, Gedanken fließen lassen und mit klarem Kopf und neuer Kraft nach Hause zurückkehren.

Gerne möchte ich auch noch ihr Lieblingsgedicht an alle Wanderer und Bergsteiger weiterleiten (und an alle, die es noch werden wollen).

Burgl Kofler



**Menschen, die die Berge lieben,
sind aus tiefster Seele frei.**

**Sie entschweben leicht
dem Alltagseinerlei.**

**Menschen, die die Berge lieben,
widerspiegeln Sonnenlicht.
Die anderen, die im Tal geblieben,
verstehen ihre Sprache nicht.**

Stefan Schröder



Auf den Spuren der Geschichte

Frau Erika Pätzold, die sich in bewundernswerter Weise um den Kosakenfriedhof kümmert, hatte im Oktober 2019 eine beeindruckende Begegnung, von der sie Monate später noch mit Rührung berichtet.

Eine Dame, unschwer als Italienerin zu erkennen, aber gutes Deutsch sprechend, hatte sie angerufen. Sie sei in Irschen und werde am nächsten Tag am Kosakenfriedhof vorbeikommen und bitte um Informationen über die Kosaken und um Besichtigung der Kapelle. Sie werde sich am nächsten Tag telefonisch melden, wenn sie angekommen sei. Frau Pätzold wunderte sich zwar, warum sie sich auf keine fixe Zeit einigen konnten, beließ es aber dabei.

Zu Mittag am nächsten Tag kam der Anruf und Frau Pätzold radelte zum Treffen. Sie war freudig erstaunt, als sie ein Pferd beim Friedhof grasen sah und eine Dame, die auf der Bank sitzend in einem Buch las. Die tierliebende Frau Pätzold - sie bringt zwei heimatstreuen, aber durch den Tod ihres Besitzers herrenlos gewordenen Tristacher Katzen täglich „Essen auf Rädern“ - begrüßte zuerst das Pferd, dann die Frau.

Diese erzählte: Sie hat sich im Juni 2018 eine Auszeit genommen, um sich einen Jugendtraum zu erfüllen. Da war Corona noch ein Fremdwort. Sie flog Anfang Juni von Turin in die Mongolei und kaufte dort zwei Pferde, sattelte das zum Leben Notwendige und begann, Europa von Ost nach West zu durchqueren. 9.500 km legte sie in 17



V.l.: Erika Pätzold und Paola Giacomini aus Turin (25.10.2019)

Monaten auf dem Rücken der Pferde zurück. Ihre abenteuerliche Reise führte sie von der Mongolei, durch Russland, Litauen, Polen, die Slowakei und Österreich zurück nach Italien. Dabei übernachtete sie überwiegend unter einer 3 mal 3 Meter großen Plane im Freien bei ihren Pferden. Sie ritt durch Eis und Schnee, durch blühende Fluren, bei mildem Frühlingswetter und bei sengender Hitze und war so am 20. Oktober 2019 in der Peggetz gelandet. Das zweite, das schwächere Pferd musste sie in Polen zurücklassen (es wurde ihr aber später noch vor Turin wieder nachgeliefert).

Als echte Hindernisse auf dem Weg bezeichnete sie die Grenzübertreite. Manchmal musste sie mehrere Tage warten, bis alle Papiere geprüft und alle Genehmigungen eingeholt waren.

Die Dame heißt Paola Giacomini und ist 1979 in Turin geboren. Sie studierte Agrarwissenschaft und -technik und arbeitet in einem Naturpark in Turin. Sie organisierte auch Reisen per Pferd durch die italienischen und französischen Alpen. Über die Rückkehr des Wolfes in den Alpen hat sie ein Buch geschrieben: „Sentieri da Lupi-Wege der Wölfe.“ Auch über ihre Wallfahrt mit dem Pferd nach Santiago di Compostela gibt es ein Buch: „Campo di Stella-Land der Sterne.“

Über die vielfältigen Wege, die sie aus der Mongolei nach Turin führten und wobei sie auch nach Tristach kam, wird ein Buch erscheinen.

Burgi Kofler



Erika Pätzold bei der Kapelle am Kosakenfriedhof



Paola Giacomini beim Kosakenstein, Tratte Tristach

Büchereijubiläum 1981-2021

Alles begann mit 1363 Bänden und 1735 Ausleihen von 207 LeserInnen 1981. 2020 waren es 1.841 Bücher und mehrere Zeitschriften, 738 Entlehnungen von 78 LeserInnen. Durch gezieltes Aussortieren haben wir jedes Jahr Platz für 80 – 100 neue Medien.

Unser Motto: KLEIN - FEIN - AKTUELL



“ ... ich erinnere mich, dass ich von Peter Handke „Wunschloses Unglück“ und „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ ausgeliehen habe. Bei Friedrich Dürrenmatts Buch erinnere ich mich gerne an die Großdruckschrift.

Karin Thum-Zoier



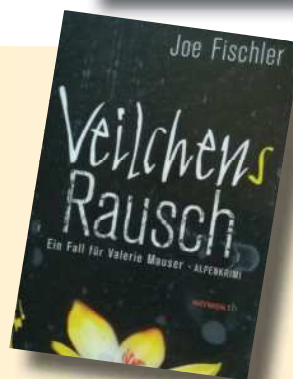
“ ... meine ersten ausgeliehenen Bücher waren vorwiegend Klassiker, dazu kamen noch Werke von Felix Mitterer und Peter Rosegger. Historische Biografien, besonders von Brigitte Hamann interessierten mich sehr und so manches Werk fand sich dann auch unterm Christbaum wieder.

Burgi Kofler

Öffnungszeiten ab Juni
MI & SA von 18:00 – 20:00 Uhr
Herzlich willkommen!

Sommer - wie wäre es mit einem Ausflug ...

- ... in die Welt des jiddischen Humors mit Mordechai Wolkenbruch
- ... zu Andrea in eine Kleinbauernfamilie in den Sechzigerjahren
- ... mit Miss Jemimas viktorianischem Tagebuch in die Schweiz
- ... mit Renate Welsh zu Johannas Welt als Großmutter
- ... in einen verwandelten, veränderten Alltag
- ... in die Dunkelkammer zu David Bronski
- ... ins schwedische „Gangstermilieu“
- ... auf die Alm, mit Sünd und Mord
- ... zum Leuchtturm von Platteoog





Über das Federvieh

... im Allgemeinen

Auf den Feldern des Bichele-Hofes tummeln sich hunderte zufriedene Hennen. Sie scharren, picken und gackern und legen Eier mit dem Prädikat: Freiland Eier von glücklichen Hühnern.

Auch alle anderen Tristacher Hennen können als glücklich bezeichnet werden, wenn sie nicht gelegentlich von Gesetzes wegen auf Grund der Vogelgrippe zur Kaserierung gezwungen sind. Sie haben Auslauf, „so weit sie die Füße tragen“. Das führte, zum Beispiel bei den Flatscher Hennen, zu uncharmanten Begegnungen mit dem Fuchs. Kaum hatten die Huber Schwestern Waltraud und Maria ihren Hennen im Tanzer Stall ein wohnliches Zuhause

eingerrichtet, entdeckte dieses ein Marder für sich als Selbstbedienungsladen. Das Wort „Legebatterie“ kennt das Tristacher Federvieh nur vom Hörensagen.

***Mancher gibt sich viele Mühe
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen.
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann.***



Nach dieser Devise der Witwe Bolte aus „Max und Moritz“ handelten viele in der Nahrungsmittelknappheit nach dem Krieg und hielten sich Hennen. Wer aber keine anderen „wärmenden Viecher“ im Stall hatte, war gezwungen, die Hühner im Winter mittels einer Steige in der Küche einzuquartieren, meist platzsparend unter der Bank beim Esstisch. Menschen und Tiere atmeten im Frühjahr auf, die einen

des Gestankes wegen, die anderen der Freiheit wegen.

Gluckhennen mit Küken sind aus dem Dorfbild fast verschwunden. Zur Freude der Kinder gibt es bei der Mene im Wahler-Garten hin und wieder eine Glucke mit „Bussilen“. Hennen sind eben auch Kinder unserer Zeit; sie sind in der Produktion tätig und lassen brüten.

Hühner sind in der Kinderbuchliteratur dankbare Themen. Der Henne Berta von Felix Mitterer, die schon zwei Generationen von Kindern begeisterte, gesellten sich die Henne Emma und die Henne Olga und andere dazu. Kinderbuchautor Walter Kukula, der Autor des Kinderbuches „Gock der Turmhahn“ war in den 70er Jahren Gast in Tristach.

Der Hahn ist ein beliebtes Wappentier. Er ziert das Wappen von Frankreich, von Frankfurt an der Oder und dass die deutschen Orte Hahnheim und Haan sich mit einem Hahn im Wappen schmücken, liegt auf der Hand. Sogar Kenia hat neben zwei Löwen einen Hahn auf dem Schild.



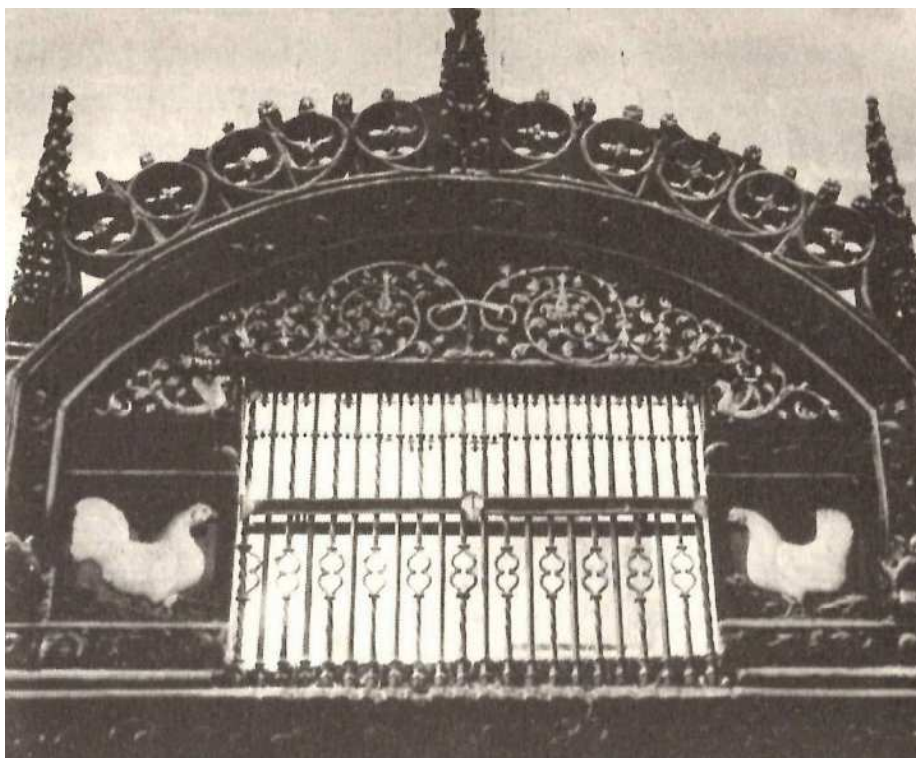
Hahn auf der Spitze eines Wegkreuzes
im schweizerischen Wallis

Im schweizerischen Wallis sind auf Wegkreuzen meist die Marterwerkzeuge Geißel, Rute, Zange und Lanze neben dem Korpus angebracht und auf der Kreuzspitze ist ein Hahn mit offenem Schnabel.

In Zeiten, als Hähne noch ungeniert krähen durften, wurde der Tagesanfang mit „beim ersten Hahnenschrei“ bezeichnet. Bei den Römern gab es sogar ein Hühnerorakel. Hennen oder Hähne sollten den Ausgang einer Schlacht voraussagen.

Über die Entstehung des Wallfahrtskirchleins in Gwabl gibt es die Sage von der „Opferhenne“. Um Kindersegen zu erbitten, wird eine schwarze Henne geopfert.

Pilger nach Santiago di Compostela staunen in einem Seitenschiff der Basilika von Santa Domingo über eine weiße Henne und einen weißen Hahn im schönsten Hühnerstall der Welt. Sie werden alle vierzehn Tage gewechselt und sind durch ein Gitter vor den Zugriffen der Pilger geschützt, die den Tieren immer wieder eine Feder als Souvenir ausreißen wollten. Ihre Anwesenheit in der Kirche verdanken sie folgender Geschichte: Vor langer, langer Zeit machte ein deutsches Ehepaar mit seinem jugendlichen Sohn auf der Wallfahrt nach



In der Kathedrale Santo Domingo de la Calzada

Santiago in Santa Domingo Station. Der junge Mann wurde des Diebstahls verdächtigt und zum Tode verurteilt. Um die Freilassung ihres unschuldigen Sohnes zu erbitten, eilten die Eltern zum Richter. Dieser war gerade dabei, ein gebratenes Huhn zu verspeisen und sagte: „Euer Sohn ist ebenso wenig unschuldig, wie dieses Huhn lebendig ist.“ Im selben Moment bekam die Henne Federn und flog davon. Der zu Unrecht Verurteilte wurde freigelassen.

Der Ort „Hühnergeschrei“ im Mühlviertel wird jedem Besucher des Namens wegen in Erinnerung bleiben.

Der berühmte russisch-französische Künstler Marc Chagall lässt oft Haustiere durch seine Bilder schweben. Hähne haben es ihm besonders angetan. Er stellte sie auch solo in bunten Portraits dar.

In der Kulinarik war es ein weiter Weg von den Kapaunen in den alten Kochbüchern, über die Grillhendlstationen, deren Produkte geringschätzig als Gummiadler bezeichnet wurden, bis zu den Chi-

cken Nuggets bei Mc Donalds. Generationen von Tristacher Kindern kehrten in der 4. Klasse bei der Innsbruckfahrt im Wiener-Wald ein und verspeisten dort Brathühner.

Als am Land die meisten Kinder noch zu Hause geboren wurden, wurde für die Wöchnerin eine kräftige Hühnersuppe gekocht. (Dass sich der Kindsvater bei dieser Gelegenheit ein Hahndl braten ließ, mag ein Gerücht sein.)

Auch im Schlager brachte es ein Hahn zu großer Bekanntheit: „Her mit meinen Hennen.“ Das Lied wurde bei Volksfesten landauf und landab gespielt.





„Glückliche“ Hühner am Bichele-Hof in Tristach



... und über den Turmhahn im Besonderen

Ein landesweit bekannter Vogel ist der Turmhahn. Die meisten Kirchtürme in Osttirol schmückt ein Hahn, Tristach hat keinen. Er wird aus Eisen oder getriebenem Kupfer gefertigt und ist meistens in Originalgröße, auf hohen Türmen etwas größer. Seine Bedeutung ist vielseitig: als Wetterhahn versah er über Jahrhunderte verlässlich seinen Dienst. Als oberster Meteorologe gab er die Windrichtung an, die Rückschlüsse auf das Wetter erlaubten. Danach kräht heute kein Hahn mehr.

Der älteste Wetterhahn, aus Bronze gefertigt, soll 820 auf der Kloster-

kirche von Brescia angebracht worden sein. Als Symbol aus der Bibel weist er auf den Verrat des Petrus an Jesus hin, mahnt zur Ehrlichkeit und Wachsamkeit. Tiefsinniger ist der Hahn als Symbol des Lichts, auf Christus als Licht der Welt, eindrucksvoll zelebriert im „Lumen Christi“ in der Osternacht.

In der Lavanter Sage von der „Opferkerze“ spielt auch der Turmhahn eine Rolle. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts stand die Fertigstellung der oberen Lavanter Kirche „St. Peter“ mit dem Aufsetzen des Turmhahnes vor der Vollendung. Der jüngste Zimmermannsgehilfe wurde damit beauftragt. Zu spät bemerkte er, dass er in dieser Höhe nicht mehr schwindelfrei war. Er ließ

den Hahn fallen und gelobte, der Muttergottes von Lavant eine Kerze zu spenden, die so schwer wie er sein sollte, falls er den Absturz überlebe. Der junge Mann landete unversehrt auf einem Laubhaufen. Da er sein Körpergewicht nicht kannte, ließ er sich in Lienz auf einer Viehwaage abwiegen. Da geschah das Wunder; die Waage zeigte nur ein Pfund an.

Burgl Kofler



Turmdecker Andreas Mayerl



Turmhahn der oberen Kirche in Lavant

Helm auf beim Radfahren

Dringender Appell an die Vernunft und Eigenverantwortung!

Der Radfahr-Boom hält unvermindert an. Der Gesundheit und der Umwelt zu Liebe ist das Radfahren eine ideale Sportart für Jung und Alt.

Neben einem technisch einwandfreien Fahrrad zählt auch die persönliche Ausrüstung und körperliche Kondition zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein unfallfreies Radfahren. Die Radfahr-Unfälle steigen: so haben sich in Tirol im Jahr 2020 ca. 1.900 Personen so schwer beim Radfahren verletzt, dass sie ambulant oder stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten: Tendenz in den ersten Monate 2021 steigend! **Noch immer sind ca. 35 % aller Radfahrer ohne Helm unterwegs.** Dabei schützt ein gut angepasster Helm am besten vor schweren Kopf und Gesichtsverletzungen. Ein guter Helm absorbiert 2/3 der Energie, welche sonst direkt auf den Kopf aufprallt. Ca. 15 % der Radunfälle betreffen schwere Verletzungen am Kopf und Gesicht. Es gibt verschiedene Fahrradhelme, welche der

Sportart angepasst sind: für die Freizeit und den Stadtverkehr, Mountainbiking, Rennradfahren und spezielle Downhill Helme. Ein guter Fahrradhelm sollte, zur besseren Sichtbarkeit bei schlechter Sicht und Dunkelheit, auch mit Reflektoren ausgestattet sein. Für Kinder bis 12 Jahren besteht Helmpflicht, aber diese Verpflichtung sollte generell gelten, wenn auch wir eine gesetzliche Verpflichtung nicht befürworten, sondern an die Eigenverantwortung vor allem im Sport appellieren.

„Wir wollen keine Bevormundung der Radfahrer und daher keine generelle Helmpflicht, aber der Helm sollte so selbstverständlich werden, wie das heute schon beim Skifahren der Fall ist. Mehr als 90 % der Skifahrer sind freiwillig mit Helm unterwegs. Das müsste auch beim Radfahren das Ziel sein. Vor allem im urbanen Bereich ist die Helmtragemoral geringer als beim Rennradfahren, Mountainbiken oder Downhillfahren. Wegen der steigenden



Zahl der E-Bike Unfälle bedingt durch erhöhte Geschwindigkeit, Gewicht und anspruchsvollem Fahrverhalten sollte jedoch nach unserer Ansicht eine Helmpflicht für E-Bikes geprüft werden“, so Dr. Karl Mark, Präsident Verein SICHERES TIROL. **Anfragen** richten Sie bitte an: **Verein Sicheres Tirol, Südtiroler Platz 6/2, 6020 Innsbruck, E-Mail: verein@sicheres-tirol.com, Tel. 0512-560095.**

Gemeindeschmiede

In Zusammenarbeit zwischen Land Tirol und Tiroler Gemeindeverband wurde die Initiative „**Gemeindeschmiede**“ ins Leben gerufen. Dabei sollen **junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren für die Gemeindepolitik begeistert** werden. Tirolweit finden dazu entsprechende Auftaktveranstaltungen statt, bei denen die Wissensvermittlung, parteiunabhängiger Erfahrungsaustausch sowie Innovation im Fokus stehen.

In weiterer Folge erhalten Interessierte eine **umfassende Grundausbildung zur Gemeindeorganisation und gemeindespezifischen Themen**. Am **7. Juli 2021 ist die Gemeindeschmiede in der LLA Lienz zu Gast!** Nähere Informationen und **Anmeldung zu den Veranstaltungen unter**

www.gemeindeschmiede.at



Frieda Jakober, geb. Duregger, † 19.12.2020

Frieda wurde 18. 11. 1928 als lediges Kind in Lienz geboren und wuchs am Schlossberg beim Obertaxerhof/Duregger auf. Trotz der Kriegsjahre hatte sie eine schöne Kindheit. Sie erzählte oft, dass neben der Arbeit am Hof noch genug Zeit blieb, sich mit den Nachbarskindern zu treffen.

In Lienz besuchte sie die Volksschule und später die Haushaltungsschule (Klösterle). Den Schulweg traten alle Kinder vom Schlossberg zu Fuß an. Mit 19 Jahren ging sie zur weiteren Ausbildung als Köchin ins Sanatorium Bad Mehrer- au nach Bregenz.

Wieder am Schlossberg lernte sie ihren späteren Ehemann Michael kennen (Maschinist bei der Hochsteinbahn AG). Zu dieser Zeit führte sie für einige Jahre die heute beliebte Venediger Warte. 1955 wurde geheiratet. Aus dieser Ehe entstammen die drei Söhne Manfred, Helmut und Peter.

1964 übersiedelte die Familie mit ihrer Mutter Franziska und Tante Aloisia in das neu erbaute Haus nach Tristach. Durch die Privatzimmervermietung erwirtschaftete sich die Familie ein zusätzliches Einkommen.

Mit 60 Jahren erkrankte Frieda an Parkinson. Diese Krankheit beeinflusste zusehends ihren Alltag. Michael unterstützte sie wo er nur konnte. 1999 verlor sie ihn auf tragische Weise.

Viele Jahre war es ihr möglich, mit Unterstützung der Familie und des Sozialsprengels ein selbstständiges Leben zu führen. 2012 kam es zu einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes und der Pflegeaufwand wurde intensiver. Die letzten Jahre verbrachte sie zusammen mit ihrer Langzeitpflegerin Sanda.

Die täglichen Spaziergänge von Frieda, Franziska Meixner, Siegfried Hofer und Hr. Walder mit ihren Pflegerinnen gehörten fast schon zum Dorfbild. Im Oktober 2020 wurde sie im

Wohn- und Pflegeheim Debant aufgenommen, wo sie am 29. 12. 2020 verstarb.

Trotz ihrer Schicksalsschläge blieb sie bis zu ihrem Tod eine zufriedene, weltoffene, lebensbejahende Frau.



V.l.: Jela Ivanković mit Silverius Walder, Anica Pranjić mit Siegfried Hofer sowie Sanda Drazic mit **Frieda Jakober**.

Berta Huber, geb. Weiler, † 17.4.2021

Unser Mame, Berta Huber, wurde am 28. Februar 1926 in Bannberg geboren. Sie hatte acht Geschwister.

Als sie 10 Jahre alt war, verbrachte sie im Zuge der Kinderverschickung einige Wochen in Ratzeburg (Deutschland). Sie erzählt uns immer von dieser Zeit und sie wollte gar nicht mehr nach Hause. Zum 70. Geburtstag ermöglichten wir ihr noch einmal eine Reise dorthin, wo dann Erinnerungen aufgefrischt wurden.

Schon in ihren jungen Jahren war ihr Interesse geweckt, auch außerhalb Osttirols zu arbeiten und zu leben. So trat sie eine Arbeitsstelle in Innsbruck an - im Haushalt vom ehemaligen Landeshauptmann, Hofrat Schumacher.

Bald danach zog es sie in die Schweiz, wo sie ebenfalls in einem Haushalt arbeitete. Bei einem Heimatbesuch lernte sie unseren Tate, Alois Huber kennen. Er fuhr ihr in die Schweiz nach und holte sie zurück, wo sie dann 1954 heirateten und den Bauernhof Wastler bewirtschafteten.

Von 1955 bis 1964 kamen sechs Kinder zur Welt.

Das Leben unserer Mama war geprägt von Arbeit in der Landwirtschaft - der Hausbau stand an, nebenbei wurden noch Zimmer vermietet und die Gäste betreut. Im Dorf war sie für ihre Bauernkräpfe bekannt, und dieses Wissen gab sie auch weiter.

2018 verstarb unser Tate und die darauffolgenden Jahre wurde unsere Mama von uns Kindern betreut, was sie bis zum Schluss sehr genossen hat. Sie meinte, so gut sei es ihr noch nie gegangen.

Am 17. April 21 ging sie infolge eines Schlaganfalls ihren letzten Weg.



Ida Webhofer, geb. Jungmann, † 27.5.2021

Ida Webhofer kam am 9. Februar 1933 bei Familie Jungmann, vulgo Herol, in Kosten auf die Welt, wo sie dann zusammen mit ihren sieben Geschwistern aufwuchs. Nachdem sie in Assling ihre Schulpflicht erfüllt hatte, arbeitete sie eine Zeit lang beim Unterheroler, bevor sie dann in Lienz im Bezirkskrankenhaus als Stockmädchen beschäftigt war. In ihrer Freizeit lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Hansl kennen - und lieben, und heiratete ihn 1957 in Maria Luggau.

Ida zog zu ihrem Mann nach Tristach, wo er eine Schmiede besaß, und lebte mit ihm, ihren Schwiegereltern und ihrer Schwägerin unter einem Dach.

Es begann eine arbeitsreiche, aufopfernde Zeit für sie, in der sie ihren Mann in der Werkstatt unterstützte, den Haushalt führte und überall mit anpackte, wo Not am Mann war.

Ida und Hansl wurden Eltern von sieben Kindern, von denen ein Sohn im Alter von drei Jahren durch einen tragischen Unfall sein junges Leben verlor.

Die danach folgenden Jahre waren für die Beiden mit viel Arbeit und Sorge um eine langwierige Erkrankung ihrer Tochter Maria geprägt, in denen Ida oft über sich selbst hinauswuchs.

Ein weiterer Schicksalsschlag ereilte sie 1981, als sie ihren Mann durch eine Krebserkrankung verlor. Ihr tiefer Glaube an Gott, viele Gebete, und ihre positive Lebenseinstellung halfen ihr auch in dieser schweren Zeit ihre Aufgaben zu meistern, und ihren Kindern ein weitestgehend sorgenfreies Leben zu bieten.

Nachdem sie sich im Jahre 2003 von einer schweren Krankheit wieder vollständig erholt hatte, war es ihr ein großes Anliegen, sich verstärkt für kranke und vom Leben sozial benachteiligte Menschen einzusetzen.

Die nun kommenden Jahre waren die schönsten für Ida. Die Familie, die mittlerweile um 11 Enkel und 12 Urenkel angewachsen war, ihr Haus, und vor allem ihr geliebter Garten füllten ihr Leben aus. Gastfreundschaft wurde bei ihr groß geschrieben, und durch ihre liebenswerte Fürsorglichkeit herrschte immer großer Trubel bei der Schmied Ida.



Nach vielen unbeschwerten und glücklichen Jahren verstarb ihre Tochter Andrea im Oktober 2020 und ein paar Wochen später musste sie auch ihren Enkel Lukas zu Grabe tragen. Von diesen Schicksalsschlägen hat sich Ida nie mehr richtig erholt.

Auch die Corona-Pandemie machte ihr sehr zu schaffen, da sie die sozialen Kontakte, die Kirchenbesuche, die Treffen mit ihrer Familie und ihren Freunden nur mehr eingeschränkt wahrnehmen durfte.

Ida verlor nach und nach ihren Lebenswillen und zog sich immer mehr zurück. In der folgenden Zeit wurde sie liebevoll von ihren Kindern zu Hause unterstützt, bis sie auf Grund einer Lungenentzündung im BKH-Lienz aufgenommen wurde.

Ihr Allgemeinzustand verschlechterte sich zusehends, und am 27. Mai 2021 erfüllte sich, im Beisein ihrer Töchter Hilda und Gitti, ihr sehnlicher Wunsch, zum Herrgott heimzukehren.



Mit den Firmlingen beim Bäume pflanzen

Das "Gut!" kommt aus tiefstem Herzen und die Augen beginnen zu leuchten, als ich Lorenz frage, wie ihm der gestrige Nachmittag im Wald gefallen hat. Die Firmlinge waren nämlich mit Sebastian de Jel - Waldaufseher in Tristach - im Wald, um Bäume zu pflanzen. Genauer gesagt: Traubeneichen und Winterlinden - das sind klimafitte Baumarten.

Ein Stückchen Wald im Auwald an der Drau gehört der Pfarre Tristach. Nachdem der Wald im letzten Jahr einige Schäden davon getragen hat, war eine Aufforstung angesagt. Und da war es dann eine Supersache, dass Sebastian an einem Nachmittag vor Pfingsten unsere Firmlinge mitgenommen hat. Und sie waren wirklich mit großer Freu-

de dabei - auch weil Sebastian das so toll gemacht hat.

Der passende Anlass war die "Laudato Si - Woche", die in Erinnerung an die Enzyklika "Laudato Si" jährlich in der Woche vor Pfingsten veranstaltet wird, um die Sorge für die Schöpfung, unser gemeinsames Haus, im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

"Franziskus ist einfach ein lässiger Papst", rutscht es ihm heraus und man merkt ihm an, dass er sich mit dem Anliegen seiner Enzyklika "Laudato Si" voll identifiziert. Und diese Begeisterung für die Sache versuchte er auch an unsere Firmlinge weiterzugeben. Deshalb verband er die praktische Arbeit des Bäumezens an einigen Stationen mit

Erklärungen zur Enzyklika "Laudato Si" und mit einigen passenden Spielen - damit für die Firmlinge auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Sachkundig erklärte Sebastian schließlich, dass unser Wald aus Fichten und Kiefern wegen des Klimawandels unter "Trockenstress" leidet; deshalb wirbt der Tiroler Forstverband für die Aufforstung mit klimafitten Baumarten - um so einen gesunden Mischwald zu bekommen.

Die Pfarre Tristach wurde vom Tiroler Forstverband mit einer Urkunde bedankt - und die Firmlinge mit einem tollen Erlebnismittag, den sie in guter Erinnerung behalten werden.

Roland Hofbauer, Pfarrkurator



Anna und Sophie



Auch Fiona hat ein Bäumchen gepflanzt



Der Spaß durfte natürlich nicht zu kurz kommen



Elias mit dem von ihm gepflanzten Baum



Körperliche Schwerarbeit



Leonie und ihr Baum



Lorenz u. Paul sind voll konzentriert dabei



Marcel und Fabio bei der Arbeit



Nach der anstrengenden Arbeit ist Stärkung angesagt



Noah mit seinem Baum



Pfarrgemeinderätin Karin Thum-Zoier und Estelle überreichen Sebastian einen kleinen Dank



Sandro und Annalena nach vollbrachtem Werk



Um den Waldboden zu schonen, werden die gefällten Bäume nicht mit dem Traktor, sondern mit Pferden bis zum Straßenrand transportiert



Und zum Schluss gab's eine Urkunde vom Tiroler Landesforstverband



Waldaufseher Sebastian erklärt, wie man die Bäume richtig pflanzt

Flurreinigung

Die Kinder der Volksschule Tristach engagierten sich fleißig bei der alljährlichen Flurreinigung der Gemeinde. Entlang der Drau war viel Müll zu finden, im Ort selber haben wir relativ wenig „Plastikdreck“ entdeckt. Der Gemeindegärtner hat dann im ganzen Ort die vollen Müllsäcke eingesammelt.

Halten wir unseren Ort sauber!

Danke allen Beteiligten und danke der Gemeinde für das kleine Präsent!





DANKESCHÖN

Ein ganz großes DANKESCHÖN im Namen der Gemeinde Tristach allen fleißigen Helferinnen und Helfern die dazu beigetragen haben, unser Tristach wieder sauber zu machen.



Aufgepasst! Kleine Menschen erzählen von ihren großen Erlebnissen

Vor Corona war es für uns große und kleine Menschen ohne Probleme möglich, uns immer und überall frei zu bewegen und aus unzähligen Veranstaltungen, Events und Angeboten zu wählen. Nun, Corona hat uns gelehrt, mit wenig bis gar keinen Freizeitvergnügungsangeboten auszukommen.

Bei uns im Kindergarten waren diese Einschränkungen natürlich auch spürbar, so versuchten wir Pädagoginnen eben aus wenig möglichst viel zu machen. Nachdem die geschmolzenen

Schneemassen rund um das Kindergartengebäude endlich wieder freie Sicht auf Erde und langsam sprießendes Grün auf Feld und Wiese freigaben, machten wir uns auf den Weg, um für Bienen und andere Insekten Samenknödel auszulegen.

Den Kindern machte es riesige Freude, selbige im Kindergarten mit feuchter Erde und eingearbeiteten Blütensamen vorzubereiten, um sie dann in der näheren Umgebung vorsichtig abzulegen oder aber auch schwungvoll

zu werfen. Immer wieder hielten und halten wir Nachschau, und tatsächlich, bald schon waren erste Erfolge in Form von wachsenden Blättern und Stängeln sichtbar. Bis zur Blüte, welche dann die Bienen und andere Insekten anlocken sollten, wird es vielleicht noch etwas dauern, aber ein Anfang ist gemacht.

Auch im Kindergarten betätigten wir uns als fleißige Gärtner und Gärtnerinnen, in bunten Töpfen wachsen Sonnenblumenpflänzchen und andere Frühlingsblüher.



Aufgepasst, gleich ist es soweit!



Der Baum ist gefallen!



Janik und Lukas - kleine Gärtner!



Hinaufgegangen und runtergeschaut!

Und dann erzählten wir den Kindern, dass der große Baum an der Einfahrt zum Kindergarten leider im Winter ob des vielen Schnees großen Schaden erlitten hat und bedauerlicherweise nicht mehr zu retten war. Das Geräusch der Motorsäge weckte all unser Interesse und wir ließen für kurze Zeit unsere Arbeit im Gruppenraum ruhen. Das Erlebnis des Baumfällens musste live beobachtet werden, also hinaus ins Freie und in sicherem Abstand konnten wir alles genau verfolgen. Nur wenige Minuten Arbeit waren nötig, bis mit lautem Knacksen und Krachen der mächtige Baum fiel.

Maschinen und Arbeitsgeräte im Einsatz ist nicht nur Interessensdomäne unserer Jungs, den Mädchen gefiel es nicht minder, vom Rodelhügel aus

zu beobachten, wie der Gemeindetraktor, der große, extra herbeigefahrene Häcksler und der mächtige Traktor im Recyclinghof aus dem riesigen Haufen Grünschnitt Kompostmaterial machte. Die Geräuschkulisse faszinierte unsere Kinder, selbst große Äste und Baumstämme wurden wie Zahnstocher zerkleinert.

Ja und dann waren wir auch noch im „Schneckenwald“ unterwegs, im kleinen Waldstück fanden wir unzählige leere Schneckenhäuser verschiedenster Größe, unser Wochenthema in dieser Zeit wurde so mit passendem Anschauungsmaterial ergänzt. Wir fanden aber auch bewohnte Schneckenhäuser, zu beobachten wie langsam und vorsichtig die Schnecke auf unserer Hand ihre Bewegungen ausführte machte sogar zap-

pelige und bewegungsfreudige Kinder ganz still und ruhig.

Die Liste der kleinen Abenteuer könnte noch weiter fortgesetzt und beschrieben werden, ist aber nicht wirklich nötig, denn die Botschaft: **„So kann man auch mit kleinen Sachen vielen Menschen Freude machen“**, denke ich, ist übermittelt.

Es bedarf nicht immer viel Aufwand, Vorbereitung, finanzielle Mittel oder auch eine weite Anreise, manchmal liegt das Glücksempfinden und die Freude am Erleben auch ganz nah und in der kleinen oder spontanen Überraschung versteckt.

Sabine Hopfgartner



Jetzt nur noch den passenden Platz dafür finden!



Kindergartenkinder als Gärtner



Paul und Jakob - ganz behutsam



Bunt wie der Frühling!

Jetzt geht's wieder los!

Nach nun fast einem Jahr Blasmusik-Stillstand mit Ausnahme einzelner kurzfristiger Ausrückungen in Kleingruppen dürfen wir endlich wieder gemeinsam mit neuem Schwung unsere Instrumente erklingen lassen. Damit unsere Musik in den Ohren unserer Zuhörer und unseres Kapellmeisters Christian ein harmonisch wohliges Gefühl auslösen und unser Klangbild passt, bedarf es nach so langer Pause doch einiger Aufbauarbeit.

Mit frischer Freude über diese wiedergewonnene Möglichkeit, uns als Gesamtkapelle treffen zu dürfen, trainieren wir unsere „Ansatzmuskulatur“ für einen schönen Ton und unser Gehör für ein wohlklingendes Zusammenspiel. Zackige Marschproben stehen ebenfalls am Programm und so hoffen wir, dass wir euch schon bald wieder mit flotter Blasmusik in vielfältigster Form erfreuen und begeistern können.

Also bis bald - bei unserem ersten Sommerkonzert und klangvollen, fröhlichen gemeinsamen Stunden!



Raphael, Markus und Armin



Eva, Elena und Hannah

Verstärkung willkommen - Starte einfach!

Ob in der vordersten oder der hintersten Reihe, ob bei Holzblasinstrumenten, Blechblasinstrumenten, am Schlagzeug oder vielleicht als Marketenderin - DU bist jederzeit herzlich willkommen in unserer Runde. Egal, ob du ein Instrument neu erlernen möchtest oder vielleicht schon eines spielen kannst -- melde dich einfach bei unserer Jugendreferentin Elena Einhauer 0699 1928 5607, bei Obmann Stefan Klocker 0699 1158 9250 oder bei Kapellmeister Christian Kröll 0676 4259 396.

WIR HABEN SICHER DAS RICHTIGE INSTRUMENT UND DEN PASSENDEN HUT FÜR DICH!



Wir haben sicher das passende Instrument für DICH!

Tristacher Kirchtag - 2021 in Kleinversion!

Seit Jahrzehnten ist der Tristacher Kirchtag zum Patroziniumsfest St. Laurentius am zweiten August-Wochenende ein bedeutender Fixpunkt unseres Tristacher Dorflebens. Mehr und mehr hat sich dieses Traditionsfest im Park der Tristacher Tratte zu einer weitum beliebten Freiluftveranstaltung entwickelt - einzigartiges Ambiente unter Bäumen, Abendstimmung mit bunten Lichterketten, tolle hochkarätige Musik zum Tanzen und Zualos'n, Schmankerln aus Kirchtagsküche, Weinland, Bar und Kaffee-/Kuchen-Lounge - Herz, was

willst du mehr? Jahr für Jahr war dies für uns eine große Herausforderung, doch mit vereinten Kräften, mit großartiger Unterstützung zahlreicher ambitionierter Helfer und mit etwas Wetterglück ist es uns stets gelungen, viele viele Festbesucher zu überraschen und zu begeistern.

Gerne hätten wir diese Herausforderung auch heuer wieder angenommen, doch können wir unseren Tristacher Kirchtag 2021 in dieser bisher gewohnten Form aus Sicherheitsgründen und

aufgrund der ungewissen Verordnungslage leider nicht durchführen.

DOCH - ganz ohne Musik und Fröhlichkeit kann ein Patroziniumsfest und Kirchtag doch auch nicht vorübergeh'n und so ist ein Frühschoppen in etwas kleinerem Rahmen bereits in Planung - **lass dich überraschen und freu dich auf den Tristacher Kirchtagsfrühschoppen am So. 8. August 2021.**

Obmann Mag. Stefan Klocker



O'zapft is!



Jubelstimmung am Sonntag Nachmittag



Tristacher Kirchtag - ein einzigartiges Erlebnis



Unsere flotten Mädels in der Küche



Einzigartige Abendstimmung am Tristacher Kirchtag

Raiffeisen
Meine Bank



NÄHE IST EIN TEIL VON UNS.

Wir sind für Sie da! Als Teil der jeweiligen Region mit den meisten Bankstellen im Land. Und als Bank, die 24 Stunden 7 Tage die Woche digital verfügbar ist. Mit Mein ELBA – Österreichs persönlichstem Finanzportal mit direktem Draht zu Ihrem Raiffeisenberater. Und darüber hinaus mit den innovativen Mobile Payment Lösungen, die Bezahlen gerade heute so einfach und sicher wie nie zuvor machen. Mein Banking. So digital, wie ich will. So persönlich, wie ich es brauche.